



## PROJEKTbeschreibung ZUSAMMENLEBEN 4.0

### Aufgabenstellung und Ziele

Die Alterung der Gesellschaft stellt viele westliche Gesellschaften vor Herausforderungen, für deren Bewältigung noch keine bewährten Erfahrungen vorliegen. Die neuen Problemlagen betreffen gleichermaßen Fragen des humanen Umgangs mit den Betroffenen und deren selbstbestimmter Partizipation am öffentlichen Leben. Zentrale Herausforderung ist die zukünftige Organisation und Finanzierung von Pflege- und Gesundheitssystem. Darüber hinaus gehören Aspekte der zukünftigen Wohnungs- und Siedlungsstruktur dazu. Das Projekt Zusammenleben 4.0 untersucht, ob innovative Technologien – von Kommunikation über Robotik bis zu neuen Werkstoffen – neue Arten der Pflege ermöglichen können, die die Kosten des Pflege- und Gesundheitssystems senken.

### Kosten der Pflege

So könnte ein Land, das die (globale) Alterung der Gesellschaft als Herausforderung begreift, erhebliche Innovationsrenditen generieren und damit die Kosten des demografischen Wandels senken. Diese Kosten der Betreuung und insbesondere der Pflege bedürftiger Personen sind bereits heute von erheblicher volkswirtschaftlicher Relevanz. Sie betragen aktuell für die Versorgung von etwa 2,5 Mio. Pflegebedürftigen ca. 32 Mrd. Euro (2016) und stellen damit eine erhebliche Belastung der versicherungspflichtigen Einkommen dar. Die zukünftigen finanziellen Herausforderungen werden sich aufgrund der demografischen Entwicklung in den nächsten Dekaden noch einmal beträchtlich verschärfen.

### Lösungswege

Mission des Projektes »Zusammenleben 4.0« ist die Entwicklung und Demonstration technologischer und organisatorischer Lösungen zur Senkung der Kosten der Altenpflege bei gleichzeitiger Verbesserung der selbstbestimmten Lebensqualität für menschenwürdiges Altern.

### Pilotprojekt in Halle-Neustadt

Die HaNeuer Wohnungsgenossenschaft errichtet derzeit ein Modellquartier in Halle-Neustadt. Dieser Standort eignet sich besonders, weil bereits heute dort der Anteil der über 65-Jährigen

bei 37% liegt und die noch ausstehenden Investitionen in die Bestandsgebäude gezielt zur Errichtung altersgerechter Wohnungen genutzt werden können. Halle-Neustadt weist mit seiner nahezu ausschließlich durch mehrgeschossigen Plattenbau geprägten Architektur Möglichkeiten zu einer dezentralen und trotzdem kostengünstigen Pflege und Daseinsvorsorge auf. Von der Stadt der kurzen Wege und der hohen Dichte an Versorgungseinrichtungen profitieren nicht nur die Bewohner, sondern auch ambulante Pflegedienste, die durch Wegezeiteinsparung und Integration in das räumliche und soziale Umfeld ihrer Klienten bessere Pflegearbeit verrichten und unnötige Kosten reduzieren können. Die Flexibilität der Architektur erlaubt es zudem, Pflegeeinrichtungen und Senioren-WGs in bestehende Siedlungsstrukturen vergleichsweise problemlos zu integrieren und damit eine für Betreuung und soziale Stabilität vorteilhafte Mischung der Bewohner zu gewährleisten.

### Technologien und Konzepte

Gemeinsam werden die HaNeuer Wohnungsgenossenschaft und das Fraunhofer IMWS, begleitet von Wissenschaftlern des Center for Economics of Materials, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des Universitätsklinikums Halle ein Pilotzentrum für neue Technologien der Unterstützung der Prävention und der kurativen Pflege, aber auch neue Konzepte der Daseinsvorsorge errichten und deren ökonomische Effektivität untersuchen. Mit weiteren Partnern sind bereits Technologiekooperationen im Bereich der altersgerechten Assistenzsysteme (Ambient Assisted Living), der Dienstleistungsrobotik, der sensorgestützten Datenfern erfassung sowie perspektivisch autonome Fahrzeuge in nachhaltigen Mobilitätssystemen und Big-Data-Anwendungen abgestimmt.



### HaNeuer Wohnen

Andreas Luther  
+49 345 6913-211  
a.luther@haneuer.de

### Center for Economics of Materials

PD Dr. Christian Growitsch  
+49 345 5589-8000  
christian.growitsch@imws.fraunhofer.de